



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksbuch vaterländischer Dichtung

Schreckenbach, Paul

Hamburg-Großborstel, [1913]

J. G. Fischer: Der alte Fritz auf Sanssouci

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99339)

es ward jetzt durchgeplaudert
bei Tisch in Sanssouci.

Einst mocht' es ihm nicht schmecken,
und sieh, der Zieten schlief.
Ein Höfling will ihn wecken,
der König aber rief:
„Laßt schlafen mir den Alten!
Er hat in mancher Schlacht
für uns sich wach gehalten —
der hat genug gewacht!“

Und als die Zeit erfüllet
des alten Helden war,
lag einst, schlicht eingehüllet,
Hans Zieten, der Husar.
Wie selber er genommen
die Feinde stets im Husch,
so war der Tod gekommen,
wie Zieten aus dem Busch.

Theodor Fontane.

Der alte Fritz auf Sanssouci.

Zu Sanssouci beim heitern Mahl
saß einst in seinem Gartensaal
der alte Preußenkönig Fritz;
ihn labte des Franzosen Witz.
Drum sprach er, schlürfend seinen Wein:
„Nur ein Franzos' kann witzig sein!“

Da sprach Lettow aus Pommerland:
„Mir sind auch deutsche Witze bekannt!
Bei Mollwitz schlug ja, wie der Blick
den Feind zum erstenmal der Fritz,

denn mit Marie Theresien
rauft er sich dort in Schlesien.

Und wieder war's bei Bunzelwitz,
wo wieder focht der König Fritz.
Auch ist in Runersdorf bekannt,
daß man den König Fritz dort fand,
doch war da nicht der Held Brittwitz,
so war er futsch, der König Fritz!"

Da schmunzelte auf seinem Sitz
der alte Preußenkönig Fritz.
„Ja, Lettow“, sprach er, „er hat recht;
die Wiße waren gar nicht schlecht!
Das war gesunder deutscher Wiß,
der lebe fort von Fritz zu Fritz!“
J. G. Fischer.



Ein Königswort.

Sie stiegen die Terrassen
empor nach Sanssouci;
sie suchten sich zu fassen
und wußten doch nicht wie!
Zu eng dem vollen Herzen
war eines jeden Brust,
doch war es nicht vor Schmerzen,
es war vor Dank und Lust.

Jüngst hatten Feuerflammen
ihr Städtlein ausgeraubt
und alle Not zusammen
schlug um ihr armes Haupt.
Er hatt' es bald vernommen
— was wüßt' er nicht im Land! —